



Viele kleine Gärtnereien haben mit den Spezialitätenmärkten eine Nische gefunden, um ihr ausgewähltes Sortiment zu verkaufen.

Zu einer der grösseren Veranstaltungen zählt der Spezialitätenmarkt an der ZHAW in Wädenswil, der jährlich zahlreiche Pflanzenfreunde anlockt.



EINE PLATTFORM FÜR DIE PFLANZENVIELFALT

Verglichen mit der Vielfalt an Zierpflanzen von einst ist das aktuelle Angebot an Gartenpflanzen eher bescheiden. Durch die Globalisierung und die grossen Saatgutkonzerne sind weltweit mehr oder weniger die gleichen Sorten im Handel. Pflanzenraritätenmärkte geben dieser monotonen Entwicklung Gegensteuer und bieten eine breite Pflanzenvielfalt an, die regionale Sortenzüchtung fördert. Text: Felix Käppeli; Bilder: zVg

Wer in Samenkatalogen blättert, entdeckt darin Jahr für Jahr neue und attraktive Sorten, wunderschöne Beet- und Balkonpflanzen mit grossen und leuchtenden Blüten. Die Realität sieht mitunter anders aus. Die Pflanzen sind eher schwachwüchsiger und blühen in blasseren Farben als in den Broschüren abgebildet. Unter diesen Umständen wünscht sich mancher Gärtner wieder vermehrt altbewährte, regionale Sorten zurück. Diese sind den lokalen Witterungs- und Wachstumsbedingungen besser angepasst und somit auch robuster. Doch viele dieser alten, historischen Sorten wurden aus dem Sortiment verdrängt. Einerseits liegt es daran, dass es kaum noch Schweizer Pflanzenzüchter gibt und die Zahl der Produktionsbetriebe markant abgenommen hat. Andererseits hängt der Rückgang regio-

naler Sorten mit der zunehmenden Globalisierung des Pflanzenhandels zusammen. Die Pflanzen werden zunehmend in fernen Ländern gezüchtet und produziert, wo Arbeitskräfte und Produktionsbedingungen günstiger sind. Es handelt sich dabei häufig um «Turbo-Sorten», bei denen die «inneren Werte» verloren gegangen sind.

Alte Schweizer Sorten

Aber es gibt sie noch, die bewährten, alten Sommerblumen und Stauden. Zu den besonderen Schätzen zählen dabei die *Pelargonium-zonale*-Sorten 'Stadt Bern' und 'Schöne von Grenchen', die bewährte Staudensorte *Aster frikartii* 'Mönch', das Gartenstiefmütterchen *Viola x wittrockiana* mit dem heimatverbundenen Namen 'Blümlisalp' und viele andere. Es handelt sich um

Schweizer Sorten, die in den vergangenen 150 Jahren gezüchtet wurden und die heute noch im Handel zu finden sind.

Zur damaligen Zeit waren einige Züchter in unserem Land aktiv. So sind an der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg von Walter Kienli (1876–1963) verschiedene Sorten entstanden wie *Salvia officinalis* 'Oeschberg'. Bekannt für ihre Stiefmütterchenzüchtungen wurde die ehemalige Samengärtnerei Roggli. Sie benannte ihre erfolgreichen Züchtungen nach Schweizer Bergen und Seen. Der weitgereiste Gärtner Paul Schönholzer (1905–1972) baute in Riehen in den 40er-Jahren eine Staudengärtnerei auf. In dieser Zeit entstand die Bartfadensorte *Penstemon* 'Paul Schönholzer'. Diese Staude blüht in einem besonderen Scharlachrot und gehört heute noch



Spezialitätenmärkte sind stimmungsvoll und vielfältig.

Pflanzenraritätenmärkte 2015 (Auswahl)

Tomatensetzlingsmarkt

24. und 25. April 2015, Stadtgärtnerei Zürich, Zürich

Mercato delle piantine

25. April 2015, Centro «Pro Specie Rara», 6854 San Pietro di Stabio

«Pro Specie Rara»-Setzlingsmarkt

2. und 3. Mai 2015, Schloss Wildegg, 5103 Wildegg

Spezialitätenmarkt 2015

9. Mai 2015, ZHAW Grüntal, 8820 Wädenswil

«Pro Specie Rara»-Setzlingsmarkt

9. Mai 2015, Gärtnerei der Psychiatrischen Klinik, 9500 Wil

1. Churer Setzlingsmarkt

9. Mai 2015, Arcasplatz, 7000 Chur

«Pro Specie Rara»-Setzlingsmarkt

10. Mai 2015, Alimentarium, 1800 Vevey

«Pro Specie Rara»-Zierpflanzenmarkt

17. Mai 2015, Stadtgrün Bern, Elfenaueweg 94, 3000 Bern

Spezialitätenmarkt

19. September 2015, Baumschule / Pflanzencenter Todt AG Oberwilerstrasse 6, 8442 Hettlingen

zum Standardsortiment vieler Staudengärtnereien. Sehr aktiv in der Züchtungsarbeit war auch Carl Frikart (1879–1963) mit seinem Staudenbetrieb am Zürichsee. Bekannt und erhältlich sind heute noch seine *Aster x frikartii*, Züchtungen 'Mönch', 'Jungfrau' und 'Wunder von Stäfa', wobei insbesondere die Sorte 'Mönch' auch bei englischen Gartenbesitzern sehr beliebt ist.

In den Genen all dieser Sorten sind Informationen gespeichert, die sich in der Blütenfarbe, dem Habitus, der Krankheitsresistenz und weiteren Eigenschaften äussern. Werden sie nicht mehr kultiviert, so verschwinden leider auch diese wichtigen genetischen Informationen.

Pflanzenmärkte mit Raritäten aus Grossmutter's Garten bewirken eine Kursände-

rung und finden ein breites Publikum. Dies bestätigen die hohen Besucherzahlen an den Setzlings- und Pflanzenmärkten von «Pro Specie Rara». An diesen Anlässen beteiligen sich Produktionsbetriebe und Einrichtungen, die alte Zierpflanzenarten erhalten, vermehren und schlussendlich auch verkaufen wollen. Es ist dem leidenschaftlichen Engagement dieser Institutionen zu verdanken, dass verschiedene Pflanzenraritäten bestehen bleiben.

Ein Wertewandel stellt sich ein

Exklusivität sei attraktiv, so erklären sich die Fachleute und Trendforscher das wachsende Interesse an den neuen «alten» Gemüsesetzlingen und Zierpflanzen. Dazu gesellt sich auch die Rückbesinnung auf alte Werte

und einen nachhaltigen Konsum. Es habe ein Umdenkprozess eingesetzt und viele Konsumenten entdecken die Vorteile alter und robuster Pflanzensorten, die auch den Speisezettel um eine Fülle von Köstlichkeiten bereichern, sagen Vertreter der Lebensmittelbranche.

Der passionierte Gartenliebhaber, wie auch der sporadische Balkongärtner kauft sich damit ein dekoratives Gemüse, mit dem er sich sowohl als Gärtner wie auch als Koch bei seinen Freunden und Bekannten profilieren kann. Viele dieser Züchtungen stellen zudem einen regionalen Bezug her. Sie werden in Gegenden kultiviert, die der Kunde kennt. Dies entspricht genau der modernen Lebensart und fördert die Biodiversität.



Original LÖWE Astscheren

Der Testsieger überzeugt auch Sie!

Hermann Baur AG | +41 (0)44 700 14 56
CH-8907 Wettswil | www.hermannbaur.ch

